

**A.                    Leitantrag**

**A.1.                 Parteireform: „Mit neuen Ansätzen zu alter Stärke“**

Einreicher\*innen:   Landesvorstand

---

Der Landesparteitag der LINKEN Sachsen möge folgenden Leitantrag beschließen:

**Parteireform: „Mit neuen Ansätzen zu alter Stärke“**

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42

**1. Präambel – Strukturreform abschließen**

DIE LINKE. Sachsen zieht aus den Wahlniederlagen von 2019 und 2021 und aus den strukturellen Veränderungen im Landesverband in den letzten 15 Jahren die nötigen Schlussfolgerungen und hat sich einem konsequenten Parteireformprozess verschrieben. Wir wollen unsere gesellschaftliche Verankerung überall in Sachsen wieder erhöhen, die eigene Schlagkraft und Handlungsfähigkeit stärken und die Fähigkeit steigern, gemeinsam, schnell und wahrnehmbar sozialistische und solidarische Antworten auf die politischen Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Damit wollen wir nicht zuletzt Impulsgeber\*in für ähnliche Prozesse unserer Gesamtpartei sein.

Um eine starke soziale und solidarische Kraft nach außen sein zu können, müssen wir nach innen über alle Gliederungen und Zusammenschlüsse hinweg stärker zusammenwachsen, unsere Fähigkeit inhaltliche Diskurse zu führen, Kompromisse zu finden sowie Entscheidungen im breiten Konsens zu treffen erhöhen und gleichzeitig unsere programmatische Pluralität als Wert und Chance begreifen.

Damit wir angesichts unserer sehr heterogenen aber insgesamt stark rückläufigen Mitglieder- und Ressourcenentwicklung, die Handlungs- und Kampagnenfähigkeit des Landesverbandes insgesamt weiter erhöhen können, werden wir unter Berücksichtigung der Bedeutung und Stärken der jeweiligen Gebietsverbände, den solidarischen Ausgleich zwischen den Gliederungen unserer Partei auf finanzieller und personeller Ebene stärken. Außerdem werden wir den regelmäßigen Austausch sowie die Synergien zwischen den Ebenen und Gliederungen der Partei sowie zwischen den parlamentarischen Ebenen weiter ausbauen. Gleichzeitig entwickeln wir unsere innerparteilichen Willensbildungs- und Entscheidungsfindungsprozesse weiter und schaffen damit den Spagat zwischen mehr Beteiligung und Transparenz auf der einen und einer Reduktion von Ämtern, Mandaten und Sitzungen auf der anderen Seite.

Die Strukturreform, die wir als ersten großen Schritt unseres Parteireformprozesses noch in diesem Jahr abschließen wollen, verfolgt über das Genannte hinaus in erster Linie das Ziel, das politische Ehrenamt und dessen Wirken nach außen überall in unserem Landesverband zu stärken, die Attraktivität unserer Partei zu erhöhen und die Gewinnung und Einbindung neuer Mitglieder zu verbessern.

Die Strukturreform teilt sich derzeit in die zwei parallel bearbeiteten Komplexe der Struktur- und der Finanzdebatte, die wir bis zur nächsten Tagung des Landesparteitages zusammenführen und abschließen wollen. Dazu werden wir offene Entscheidungsfragen beider Debatten bis dahin weiter diskutieren, mögliche Antworten entwickeln und diese zur Beschlussfassung vorbereiten.

43 Im Anschluss an die Strukturdebatte startet der Landesverband mit der programmatischen  
44 Selbstverständigung und der inhaltlichen Vorbereitung der Wahljahre 2024/25, insbesondere  
45 dem Prozess zur Erarbeitung des Landtagswahlprogrammes für 2024.  
46

## 47 **2. Strukturelle Probleme und Schwächen im Landesverband – Strukturdebatte seit 2019**

48

49 Die einen eilen von Beratung zu Beratung und besetzen mehrere Funktionen innerhalb der  
50 Partei.

51 Nicht aus Ämtergeilheit, sondern eher aus purer Not. Gleichzeitig haben wir viele neue  
52 Mitstreiter\*innen und dafür kaum richtige Anlaufpunkte. Dort, wo diese fehlen, bleiben die Leute  
53 weg oder treten gleich wieder aus. Für viele, gerade für jüngere, sind Kommissionen, Vorstände  
54 usw. keine attraktiven Orte. So kommen die vielen Einzelnen nicht zusammen, sondern wenden  
55 sich enttäuscht von uns ab, während wir zusehen müssen, wie wir unsere Ämter nicht mehr  
56 besetzen können und die verbleibenden Genoss\*innen zunehmend in ein "Überlastungskoma"  
57 schicken. Wenn also die vorhandenen Strukturen die Einbindung nicht sichern können und  
58 gleichzeitig dieselben Strukturen den aktiven Genoss\*innen immer mehr Arbeit aufhalsen,  
59 müssen diese Strukturen vorurteilsfrei überdacht werden.

60 In den vergangen zwei Jahren haben wir als LINKE herausfordernde Situationen in den  
61 Kreisverbänden feststellen können: Alterung und schwindende absolute Zahlen an Mitgliedern,  
62 Ämterhäufung bei wenigen Genoss\*innen, unklare Nachfolge für Verwaltungsaufgaben wie  
63 Schatzmeister\*innen und Geschäftsführung sowie neue digitale Chancen und Probleme. Obwohl  
64 sich unsere Mitgliederzahl seit 2007 fast halbiert hat, haben wir Delegiertenmandate, Gremien  
65 und unterstützende hauptamtliche Strukturen kaum angepasst, sind unsere vielen Termine und  
66 Beratungen gleichgeblieben. Ältere Konzepte, wie zur Mitgliederarbeit, konnten nie mit Leben  
67 gefüllt werden. Die Landesgeschäftsstelle konnte viele wegbrechende Kompetenzen der  
68 Kreisverbände auffangen, allerdings oft verbunden mit dem Verschleiß eigener personeller  
69 Ressourcen oder dem Wegfall anderer zukunftsweisender Aufgaben. Damit wollen wir Schluss  
70 machen.  
71

72 Eine Binsenweisheit jedes Ehrenamtsmanagements lautet: "Ehrenamt braucht Hauptamt". Wir  
73 sind eine Mitgliederpartei, die in erster Linie von der aktiven Teilhabe der Mitglieder im  
74 politischen Ehrenamt lebt. Die Wahlergebnisse und inneren Veränderungen der letzten Jahre  
75 haben den Stellenwert und die Belastungen des politischen Ehrenamtes aber nochmals erhöht.  
76 Doch besonders dort, wo wir keine mit Genoss\*innen besetzten Büros mehr haben, braucht es  
77 wieder eine flexible und professionelle Vor-Ort-Präsenz, um politisch zu arbeiten und  
78 Wahlkämpfe zu führen. Auch landesweit müssen wir für das Ehrenamt eine professionelle und  
79 arbeitsteilige Unterstützungsstruktur erhalten, die wie aktuell die Landesgeschäftsstelle ganz  
80 unterschiedliche Fachkompetenzen abbildet.  
81

82 Um diese Probleme anzugehen, hat sich auf Beschluss des Landesparteitages vom Herbst 2019  
83 ein Strukturplenum gebildet, in dem fast alle Kreisverbände aktiv beteiligt waren. In vielen  
84 gemeinsamen Beratungen zwischen Januar 2020 und Mai 2021 wurden dort unsere Strukturen  
85 und regional unterschiedlichen Problemlagen analysiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Ein  
86 pandemiebedingt leider nur unvollständig durchführbarer Reigen von Regionalkonferenzen im  
87 Herbst 2020 stellte eine breite Beteiligung von Parteibasis und Vertreter\*innen aller  
88 Strukturebenen des Landesverbandes sicher und führte zu einer umfassenden Aufgabenkritik.  
89 Die aktuellen Schwächen und Überforderungen unserer Strukturen konnten so in bisher nicht  
90 erreichter Breite und Klarheit herausgearbeitet und veranschaulicht werden. Daraus entstanden  
91 viele Vorschläge für mögliche strukturelle Veränderungen, von denen einige in die gemeinsame  
92 Beratung von Landesvorstand, Landesrat, Kreisvorsitzenden und Fraktionsvorstand im Juli 2021  
93 eingebracht wurden, dort aber nur an wenigen Stellen eine Mehrheit gefunden haben. Dadurch  
94 konnten wir substantielle Anpassungen bisher nicht vornehmen, können aber an vielen Stellen  
95 an den reichen Fundus dieses Prozesses anknüpfen.

96 Im Dezember 2021 hat die Struktur-AG des Landesvorstandes den Faden der Strukturdebatte  
97 weitergesponnen, mit vielen Kreisvorständen und anderen Gliederungen Gespräche geführt,

98 begonnen einige blinde Flecken der bisherigen Strukturanalyse zu erhellen und bisher fehlende  
99 konkrete Stellschrauben für Anpassungen zu suchen.

100

### 101 **3. Stadt, Land, Fluss - Politische Arbeit vor Ort solidarisch gestalten**

102

103 „Aus meiner Sicht geht es nicht um mangelnde Ostkompetenz, sondern darum, wie die Linke mit  
104 der demografischen Entwicklung umgeht.“ Horst Kahrs benennt nach der Bundestagswahl 2021,  
105 mit dem Hinweis auf den tiefgreifenden Transformationsprozess in dem sich die ostdeutsche  
106 Linke seit Jahren befindet und in Größenordnungen langjährige Mitglieder und Wähler\*innen  
107 verliert, die wirkliche Herausforderung einer Linken, die um ihre Existenzberechtigung kämpft.  
108 Denn trotz der politischen Bedeutung der kreisfreien Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz,  
109 etwa wegen ihres stärkeren sozialökologischen Milieus oder einer vergleichsweise größeren  
110 sowie durchschnittlich jüngeren linken Mitgliedschaft muss immer wieder betont werden: 65 %  
111 der etwas über 4 Millionen Sächs\*innen leben in den zehn Landkreisen. Hier werden linke  
112 Politikangebote auf ihre landesweite Praxistauglichkeit abgeklopft, insbesondere auf das  
113 grundgesetzlich garantierte Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Hier entscheidet  
114 sich deshalb, ob die Linke wieder zu einer „Volkspartei“ im besten Sinne mit entsprechenden  
115 Wahlerfolgen wachsen kann.

116 Diese Herausforderung ist gleichermaßen eine inhaltlich-programmatische wie eine strukturelle,  
117 weil die Linke dafür ihr eigenes innerparteiliches Stadt-Land-Gefälle weitgehend auflösen muss –  
118 angefangen bei der Verteilung von materiellen Ressourcen bis hin zu Mitwirkungsrechten der  
119 Mitglieder.

120 Das meint: Die objektiv vorhandenen und weiter wachsenden Nachteile der politischen Arbeit im  
121 ländlichen Raum müssen so weit wie möglich solidarisch ausgeglichen werden durch  
122 Anpassungen in landesparteilichen Regularien und Finanzbeziehungen. Insofern zielt jede  
123 Maßnahme der Professionalisierung von notwendiger Verwaltungsarbeit allein auf die Stärkung  
124 von innerparteilichen Mitwirkungsrechten durch die spürbare Entlastung nicht nur, aber  
125 besonders mitgliederschwacher Kreisverbände von organisatorischer Hintergrundarbeit.

126

### 127 **4. Solidarische Neuordnung der Finanzströme im Landesverband**

128

129 Eine nachhaltige Neuaufstellung des Landesverbandes geht angesichts auch schwindender  
130 finanzieller Ressourcen nur mit einer Neuordnung der Finanzströme. Deshalb arbeiten wir weiter  
131 an einem Finanzkonzept, das die Ressourcenverteilung nicht auf prozentuale  
132 Aufteilungsverhältnisse und auf die Konkurrenz um Ressourcen zwischen Landes- und  
133 Kreisebene sowie Zusammenschlüssen und sonstigen Gliederungen reduziert, sondern den  
134 Landesverband auch finanziell als Ganzes begreift und die Ressourcenverteilung anhand der  
135 Priorisierung von Aufgaben solidarisch löst.

136 Über das neue Finanzkonzept, das derzeit von Finanzbeirat und AG Finanzen entwickelt und für  
137 eine Diskussion- und Beschlussfassung zur gemeinsamen Beratung von Landesvorstand,  
138 Landesrat und Kreisvorsitzenden im Juli 2022 vorbereitet wird, entscheidet die nächste Tagung  
139 des Landesparteitages endgültig.

140

141 Da das neue Finanzkonzept in erster Linie Grundprinzipien der Neuaufteilung der Finanzströme  
142 festlegt, muss der Landesverband allerdings noch einige zumindest an manchen Punkten offene  
143 Entscheidungsfragen beantworten, um diesen Prozess abschließen zu können. Auch wenn die  
144 Entlastung des Ehrenamtes von Verwaltungsaufgaben klares Ziel der Strukturdebatte ist, gibt es  
145 zum Teil sehr unterschiedliche Standpunkte im Landesverband zur Frage, welche Aufgaben in  
146 der Partei ehrenamtlich erledigt werden können und sollen bzw. welche Aufgabenerfüllung wir  
147 professionalisieren wollen oder müssen. Ebenso steht immer wieder die scheinbare Frage nach  
148 Zentralisierung versus Regionalisierung im Raum, die gleichfalls etwas mit der politischen  
149 Entscheidung über die Priorisierung von Aufgaben zu tun hat und eng mit der Frage verbunden  
150 ist, wie und wo wir, wie viel hauptamtliches Personal einsetzen wollen. Daher wird der  
151 Landesvorstand beauftragt, bis Ende Juni 2022 Modelle für die Lösung dieser Fragen zu

152 erarbeiten und diese mit den Gliederungen im Vorfeld der nächsten Tagung des  
153 Landesparteitages zu diskutieren.

154

## 155 **5. LINKE Sachsen 2.0: Wo wollen wir 2025 stehen?**

156

157 Wer sich selbst verändert, kann auch die Welt verändern - wer die Welt verändern will, sollte  
158 wissen, wie eine neu gestaltete Welt aussehen soll. Nun geht es zunächst nicht um die Welt,  
159 sondern um den Landesverband Sachsen und seine Verantwortung gegenüber mehr als 7.000  
160 Genoss\*innen, mehreren 100.000 Wähler\*innen und vielen anderen Menschen, deren  
161 Interessen wir vertreten. Den eigenen Laden in den Griff zu bekommen, zeigt auch: Wir können  
162 Veränderungen schaffen!

163

164 In diesem Sinne arbeiten wir, der Landesverband DIE LINKE. Sachsen, weiter intensiv an der  
165 Neuaufstellung und Verbesserung unserer Strukturen und Arbeitsweisen um folgende  
166 Zukunftsvision bis 2025 umzusetzen:

167

168 In allen Landkreisen gibt es funktionierende Mechanismen der Neumitgliederbetreuung, die es  
169 „neuen“ Genoss\*innen ermöglichen unsere Partei kennenzulernen, sich selbstbestimmt aktiv an  
170 der politischen Arbeit zu beteiligen und so eine stabile Bindung zu unserer Partei aufzubauen.

171

172 Die Mitgliederarbeit in den Kreisverbänden wird dabei von der Landesgeschäftsstelle unterstützt  
173 und es findet ein regelmäßiger „Best practice“-Austausch in bestimmten Themenfeldern  
174 zwischen den Kreisverbänden statt.

175

176 Die Genoss\*innen in den Kreisverbänden und Kreisvorständen werden durch professionelle  
177 Strukturen der Partei von bürokratischen und administrativen Aufgaben wie der  
178 arbeitsaufwändigen Finanzbuchhaltung und Mitgliederdatenpflege weitgehend entlastet. Wir  
179 haben dadurch als ehrenamtliche Genoss\*innen wieder mehr Zeit für die politische Arbeit.

180

181 Wir haben die Vernetzung und Kommunikation zwischen den Ebenen der Partei und allen  
182 parlamentarischen Gliederungen der Linken noch weiter verbessert, was Synergien schafft,  
183 Transparenz fördert und unsere Außenwirkung stärkt.

184

185 In den Regionen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kreisverbänden, Kreistags- und  
186 Stadtratsfraktionen, Mitgliedern von Gemeinderäten, MdLs und MdBs statt. Dadurch sind wir  
187 noch besser in der Lage politische Kampagnen vor Ort umzusetzen und werden dabei von den  
188 Regionalmitarbeiter\*innen der Landtags- und Bundestagsfraktion unterstützt.

189

190 Durch die Weiterbildungsangebote im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat jeder Kreisverband  
191 mehrere Genoss\*innen, die in der Lage sind, hochwertige Layouts zu erstellen und  
192 professionelle Social Media Arbeit zu betreiben, die von der Landesgeschäftsstelle unterstützt  
193 und begleitet wird.

194

195 Die Kreis- und Stadtverbände unterstützen sich dabei gegenseitig mit Know How und Personal  
196 um strukturelle Unterschiede auszugleichen.

197

198 Durch gestraffte Strukturen, den weiteren Ausbau digitaler Infrastruktur und  
199 Kommunikationsformate reduzieren wir die Anzahl von Ämtern und Sitzungen und schaffen  
200 gleichzeitig mehr Transparenz, Austausch und Beteiligung.

201

### 202 ***Struktur- und Qualitätsmanagement schaffen***

203

204 Noch vorhandene Schwachstellen der Strukturanalyse unseres Landesverbandes beheben wir,  
205 indem wir u.a. die konkrete Aufgabenerledigung in den Gliederungen evaluieren und Transparenz  
206 schaffen, was im Landesverband derzeit ehren- und was hauptamtlich erledigt wird. Daraus und

207 aus den Ergebnissen der Mitgliederbefragung sowie dem Mitgliederkonzept 2018, der  
208 Mitgliederbefragung 2020, den Strukturdebatten seit 2019 und der Finanzdebatte erarbeiten wir  
209 einen Strukturentwicklungsplan für den Landesverband. Dieser hat vorerst die Zielperspektive  
210 2026, wird mit Ziel- und Handlungsdefinitionen für die kommenden Jahre untersetzt und soll alle  
211 zwei Jahre evaluiert werden.

212

213 In einem zweiten Schritt werden wir 2023 unter Einbeziehung von externen  
214 Wissenschaftler\*innen, Interessenverbänden und Bewegungen die gesellschaftliche Rolle der  
215 LINKEN in Sachsen diskutieren und Handlungsschritte ableiten.

216

### 217 ***Professionelle und vernetzte Kommunalpolitik***

218

219 Für Kommunalpolitik gibt es in der Landesgeschäftsstelle und in der Landtagsfraktion je eine  
220 Ansprechperson, die die Kreis- und Ortsverbände aufsuchen und aktiv bei der Kommunalpolitik  
221 unterstützt. Parlamentarische Kampagnen werden dabei gemeinsam betrieben und spiegeln sich  
222 in Form von Anfragen, Anträgen und Öffentlichkeitsarbeit auf mehreren parlamentarischen  
223 Ebenen gleichzeitig wieder. Es wird ein Mentoringsystem erarbeitet. Dazu gibt es einen  
224 Organizing-Prozess zu vier modellhaften Themen (maximal ein Projekt pro Metropole,  
225 Mittelzentrum und Kleinstadt/Gemeinde sowie zu einem  
226 Kreisverband/kreisverbandsübergreifend). Ergänzend dazu greifen die Kreis- und Ortsverbände  
227 stärker auf die Bildungsangebote des Kommunalpolitischen Forums Sachsen zurück.

228

229 Als eine der wichtigsten Aufgaben für die nächsten Jahre, beginnen wir umgehend damit die  
230 Kommunalwahlen für 2024 vorzubereiten. Wir kämpfen darum die Anzahl unserer  
231 Kommunalmandate flächendeckend wieder zu erhöhen und dort wo nötig den  
232 Generationswechsel in den Stadt- und Gemeinderäten zu vollziehen. Dazu suchen wir  
233 gemeinsam Kandidat\*innen und bereiten diese langfristig auf ihre Aufgaben vor. Unser Ziel ist  
234 es, in allen Gemeinden ab 5.000 Einwohner\*innen mit mindestens zwei Vertreter\*innen der  
235 LINKEN/linker Listen in den kommunalen Gremien (Stadt- oder Gemeinderat) bzw. in  
236 Gemeinden unter 5.000 Einwohner\*innen mit einer Person vertreten zu sein.

237

### 238 ***Professionelles Auftreten nach außen***

239

240 Den Prozess der Professionalisierung der Medien- und Pressearbeit setzen wir fort. Die  
241 Landesgeschäftsstelle unterstützt dabei die Kreisverbände sowie landesweiten  
242 Zusammenschlüsse vor Ort und hilft eigene Kompetenzen aufzubauen.

243

### 244 ***Professionelle Strukturen nach innen***

245

246 Es gibt in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mindestens je ein Büro der Partei oder ihrer  
247 Abgeordneten aus Landtag, Bundestag oder Europaparlament, in denen hauptamtlich  
248 beschäftigte Personen regelmäßig vor Ort und ansprechbar sind. Dadurch werden mehr zeitliche  
249 und personelle Ressourcen für die Kreisverbände zur politischen Arbeit frei.

250

251 Wir setzen die Evaluierung unserer Bürostrukturen fort und entwickeln zusammen mit unseren  
252 Abgeordneten und Fraktionen sowie den Kreis- und Ortsverbänden bis Ende 2023 konkrete  
253 Konzepte wie viele Büros wir vor Ort brauchen, welche Rolle und Funktion sie für uns haben und  
254 wie wir sie attraktiv mit Leben füllen können.

255

### 256 ***Inhaltliche Arbeit stärken – auf dem Weg zur Partei der Projekte***

257

258 Wir stärken die Diskurs- und Reaktionsfähigkeit des Landesverbandes auf politisch-inhaltlicher  
259 Ebene.

260 Dafür:

261

- stärken wir die Rolle der Landesweiten Zusammenschlüsse,

- 262 • ermutigen wir Genoss\*innen zu mehr konkreten Themenfeldern dauerhafte oder
- 263 temporäre Zusammenschlüsse zu bilden,
- 264 • vernetzen wir diese besser mit den jeweiligen Fachpolitiker:innen unserer Fraktionen,
- 265 • erhöhen wir die Unterstützung der inhaltlich arbeitenden Gruppen durch die
- 266 Landesgeschäftsstelle und regen an, in allen Kreisverbänden ebenfalls mehr lokale
- 267 inhaltliche Arbeitsgruppen zu bilden und diese über die LAG miteinander zu vernetzen,
- 268 • fördern wir Sommerakademie, Mentoringprogramme und Neumitgliederversammlungen,
- 269 um inhaltliche Auseinandersetzungen über die LAG hinaus zu fördern.
- 270

## 271 **6. Vielfalt im Landesverband stärken**

272  
273 Eine Parteireform kann nicht gelingen, wenn wir versuchen die Menschen, die wir für uns  
274 gewinnen wollen, an die Strukturen und die politische Kultur der Partei anzupassen. Als Partei,  
275 die emanzipatorische Politik glaubhaft nach außen mit Leben füllen und nicht in einer  
276 Stellvertreterpolitik für bestimmte gesellschaftliche Gruppen verharren will, sind wir uns deshalb  
277 bewusst, dass Veränderungen sich immer an den spezifischen Bedürfnissen bestimmter Teile  
278 der Mitgliedschaft orientieren müssen.

279 Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, dass bei unserer Attraktivität und Anschlussfähigkeit  
280 für Frauen, für Menschen mit Migrationshintergrund oder bei unserer Inklusionsarbeit noch Luft  
281 nach oben ist.

282 DIE LINKE Sachsen stellt sich auch dieser Herausforderung und erarbeitet dazu konkrete  
283 Maßnahmen.

284

### 285 ***Warum wir Gleichstellung brauchen – Frauenförderplan erarbeiten***

286

287 Frauen werden in unserer Gesellschaft nach wie vor gegenüber Männern benachteiligt. Die  
288 Nach- und Auswirkungen einer patriarchalen Gesellschaft spüren wir auch in unserer Partei,  
289 gerade im kulturellen Umgang miteinander und in Bezug auf die gesellschaftliche Verteilung von  
290 Zeit. Danach steht Frauen gesellschaftlich oft weniger freie Zeit zur Verfügung als Männern.  
291 Im Landesverband Sachsen beträgt der Frauenanteil derzeit 42%. Die Quotierung soll in unserer  
292 Partei eines der wesentlichen Instrumente zur Gleichstellung sein. Durch den absinkenden  
293 Frauenanteil in der Partei und insbesondere den sehr niedrigen Frauenanteil in der Gruppe der  
294 jüngeren Neumitglieder wird einerseits auf absehbare Zeit die Arbeitsbelastung für Frauen weiter  
295 zunehmen und andererseits droht die Quotierung bei Beibehaltung der bisherigen Strukturen ins  
296 Gegenteil umzuschlagen. Bereits jetzt finden viele Kreis- und Ortsverbände nur noch mühsam  
297 Genossinnen, die sich als Delegierte, Vorsitzende, Vorstandsmitglieder etc. zur Verfügung  
298 stellen.

299 Zahlreiche Genossinnen, gerade der jüngeren und mittleren Altersgruppen, kennen die Situation,  
300 quasi ständig für (neue) Funktionen angefragt zu werden, und befinden sich in Folge dessen  
301 häufig in Doppel- und Mehrfachfunktionen. Auf den gemischten Listen gibt es hingegen meist  
302 immer und überall noch genug Andrang.

303 Durch die beständig steigende Mehrfachbelastung des weiblichen Teils unserer Mitgliedschaft  
304 drohen wir als Gesamtpartei eben jenen (schrumpfenden) Teil der Partei zunehmend „kaputt zu  
305 spielen“ und zu verschleiben. Eine wachsende Zahl von Ausnahmen oder gar die Abschaffung  
306 der Quote können und dürfen indes nicht als Lösungsansätze dieses Problems gelten. Vielmehr  
307 müssen wir die Strukturen unserer Partei derart anpassen, dass die Erfüllung der Quote, welche  
308 sich bisher in unserer Partei hinsichtlich der Gleichstellung als auch der Personalentwicklung  
309 durchaus als sehr wertvolles Instrument erwiesen hat, wieder möglich wird, ohne die  
310 beschriebenen negativen Begleiterscheinungen zu maximieren.

311 Das heißt letztlich: Nicht weniger Frauen in den Gremien, sondern kleinere Gremien und/oder  
312 die Schaffung von Bedingungen, die die Mitarbeit für mehr Frauen ermöglicht.

313

314 Um diese Entwicklungen umzukehren, erarbeitet der Landesverband bis Ende des Jahres 2022  
315 einen konkreten und langfristigen Maßnahmenplan zur Förderung von FLINTA\* in unserer Partei,  
316 zum Abbau von Sexismus sowie für ein Diversity Management. Dieser Maßnahmenplan soll eine

317 Neuausrichtung unserer Strukturen und Praxis auf familienfreundliche Rahmenbedingungen  
318 beinhalten, Wege aufzeigen wie wir mehr Räume für feministische Politikentwicklung schaffen  
319 können und mit einer Evaluierung und Veränderung unserer Sitzungszeiten, Arbeitsweisen und  
320 Sprachkultur einhergehen.  
321

### 322 ***Angebote und Anschlussfähigkeit der Partei für Menschen mit Migrationsgeschichte*** 323 ***ausbauen*** 324

325 Parallel dazu müssen wir langfristig mehr Menschen mit Migrationshintergrund, Black,  
326 Indigenous and People of Color (BIPoC) für uns begeistern und werden deshalb ein Konzept für  
327 deren differenzierte Ansprache und Einbindung erarbeiten, das Bedürfnisse und Wünsche der  
328 BIPoC für die eigene politische Arbeit erfasst und abbildet.  
329

### 330 ***gelebte Inklusion nach innen***

331 [kurzer Absatz zur Verbesserung der Inklusion im Landesverband]  
332

## 333 **7. Inhaltliche Selbstverständigung - Ausblick** 334

335 Nicht erst seit der Bundestagswahl ist klar, dass wir eine programmatische Verständigung  
336 benötigen. Gesellschaftliche Notstände, Klimakatastrophen und nicht zuletzt der Angriffskrieg  
337 Russlands in der Ukraine stellen die Partei immer wieder inhaltlich auf die Probe. Das Erfurter  
338 Programm, so gut und modern es 2011 die gesellschaftlichen Herausforderungen beschrieben  
339 hat, muss insbesondere auf die neuen existenziellen Herausforderungen der Gegenwart  
340 reagieren.  
341

342 Leider vermag die Bundesebene bis jetzt nicht diese Verständigung anzustoßen. Und eine  
343 Verständigung ist dringend geboten. Zu viele Fragen, zu viele Standpunkte sind bis jetzt  
344 ungeklärt. Wie wollen wir uns als Partei zur Europafrage positionieren? Wie sieht unsere  
345 Friedensmeinung in Zeiten eines digitalen und real durchgeführten Wirtschaftskrieges aus? Wie  
346 stellen wir uns eine linke Partei im 21. Jahrhundert vor, welche Visionen und Utopien setzen wir  
347 der kapitalistischen Realität entgegen und wie wollen wir diese verwirklichen? Kurz um: wofür  
348 steht diese Partei?  
349

350 Im Rahmen einer Programmdebatte kann dieser Landesverband diese Fragen für die  
351 Bundesebene schon einmal aufwerfen und anfänglich beantworten. Wir haben die einzigartige  
352 Möglichkeit ein Modellverfahren zu entwerfen, in welchem wir alle, ob alt oder jung, schon lang  
353 dabei oder frisch eingetreten miteinander, auf Augenhöhe, diese Fragen diskutieren und für uns  
354 beantworten.  
355

356 Deshalb entwickelt der Landesverband in enger Abstimmung mit den Stadt- und Kreisverbänden  
357 eine Konzeption zur Durchführung einer Programmdebatte mit dem Ziel, nach einem Jahr der  
358 strukturierten Diskussion mögliche Ergebnisse einem Landesparteitag im Jahr 2023 vorzulegen.  
359 Mit dem Beschluss über die Einrichtung einer Zukunftswerkstatt verfügt der Landesvorstand  
360 bereits über eine ständige Struktur, die ebenso wie die Grundsatzkommission den  
361 Diskussionsprozess tragen bzw. unterstützen kann.

---

### **Entscheidung des Landesparteitages:**